

Beachtliches Tempo auf der Baustelle



Das neue Seniorenzentrum Luckenwalde in der Arndtstraße 19 nimmt Konturen an.

Bauen will organisiert sein

Seit Anfang August ist reger Betrieb auf dem Grundstück in der Arndtstraße 19. Nur wenige Wochen nach Baubeginn wurden die ersten Arbeiten am Gebäudefundament bereits abgeschlossen. Die Baustelle läuft hervorragend. Wir wollen das Ungemach allerdings nicht herausfordern, denn schlechtes Wetter, Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und sonstige Baubremsen kann niemand gebrauchen.

Das Bauvorhaben wurde in drei Abschnitte eingeteilt. Während der östliche Teil, also die künftige Tagespflege mit dem darüberliegenden Betreuten Wohnen, bereits in den oberen Geschossen ist, wurde südlich, im künftigen Pflegeheim, noch an der Bodenplatte gearbeitet. Eine solche Baustelle will organisiert sein. Technik wie Kräne oder Radlader, Material wie Stahl oder Beton, Fachleute wie Eisenbieger sind so einzusetzen und zu koordinieren, dass zügig und ohne Leerlauf gearbeitet werden kann. Viele vorübergehende Zaungäste verweilen ein wenig und schauen dem Geschehen zu, das sich ausnimmt wie die Wimmelbilder in Kinderbüchern. Wir als Bauherren freuen uns über die große Anteilnahme der Bürger. Das rasante Wachstum des Rohbaus imponiert allen und für Lärm und Staubbelastung bringen die Anwohner Verständnis auf.

Koordiniert wird alles von zwei erfahrenen Bauleitern, die sämtliche Unwägbarkeiten zu klären, alle Probleme termintreu zu lösen haben. Viele Fragen sind zwischen Architekten, Bauherren und der Baufirma abzustimmen. Das Planungsbüro beauftragte ebenfalls einen Bauleiter, der beratend vor Ort ist. Ein Sicherheitsbeauftragter sorgt zudem dafür, dass gesetzliche Vorschriften eingehalten werden und niemand zu Schaden kommt. Ein Wimmelbild ist ein Wimmelbild und in unserem Fall verändert es sich ständig.

P. Toko

Die Redaktion

Versachlichung statt Gerüchteküche

Kosten und Eigenanteile für die Heimbetreuung sind in der Regel offen einsehbar

Hartnäckig halten sich die Gerüchte über zu teure Pflegeeinrichtungen und darüber, dass nahe Angehörige aus dem eigenen Vermögen zuzahlen müssen. Der Gesetzgeber hat in den letzten Jahren mehrfach Änderungen vorgenommen, die in der Regel zu Gunsten der Betroffenen ausfielen. Grundsätzlich sind die Preise eines Pflegeheimes kein Geheimnis. Sie sind Bestandteil des Heimvertrages und lassen sich im Vorfeld bei der Suche nach einem Heimplatz leicht recherchieren. Auskünfte dazu erteilt die zuständige Pflegekasse oder der Pflegestützpunkt vor Ort. Auch Bürgerbüros oder Verbrau-

cherzentralen helfen zu diesem Thema gern weiter. Unter der Website www.pflege-navigator.de kann sich jeder Interessierte selbst durchklicken. Zu finden sind sämtliche Pflegeheime in den unterschiedlichen Bundesländern. Unter Auswahl der Postleitzahl sowie dem gewünschten Umkreis erhält man die Preise der Heime in allen Regionen und kann diese vergleichen.

Die Pflegekasse übernimmt die Kosten für die pflegebedingten Aufwendungen, die Leistungen der medizinischen Behandlungspflege sowie für die Betreuung in einer vollstationären Pflegeeinrichtung.

Alle Bewohner zahlen unabhängig von dem jeweiligen Pflegegrad einen einrichtungseinheitlichen Eigenanteil. Die Höhe des Eigenanteils ist dabei unabhängig vom Pflegegrad, mit Ausnahme des Pflegegrades 1.

Der Zuschuss der Pflegekasse hängt jedoch vom Pflegegrad ab:

Vollstationäre Pflege/Zuschuss:

Pflegegrad 2	770 Euro
Pflegegrad 3	1.262 Euro
Pflegegrad 4	1.775 Euro
Pflegegrad 5	2.005 Euro

Mit dieser Regelung ist ein Heimplatz fast immer privat bezahlbar.

Veranstaltungen in der Begegnungsstätte „Riedstraße“ im November, Dezember 2020 und Januar 2021

Gesundheitscheck (kostenlos) Ausflüge und Veranstaltungen für unsere Tagesgäste!

Donnerstags von 13 bis 15 Uhr

- Blutdruckcheck
- Blutzuckercheck
- Beratung zu Demenz

- 16.11. 10:00 Uhr Spielevormittag „Rommé-Turnier“
- 22.11. 10:00 Uhr Märchenerzählung mit frischgekochtem Tee und Gebäck
- 29.11. 10:00 Uhr Rommé-Turnier mit anschließender Siegerehrung
- 9.12. 10:00 Uhr Backen und dekorieren von Plätzchen
- 16.12. 10:00 Uhr Weihnachtsgestecke für die Tagespflege basteln
- 21.12. 10:00 Uhr Gestalten bunter Weihnachtskarten mit schönen Weihnachtsmotiven
- 4.1. 10:00 Uhr Neujahrsempfang – Wir stoßen mit einem Glas Sekt aufs neue Jahr an.
- 12.1. 10:00 Uhr Musikalischer Vormittag

Trotz der Corona-Krise
sind wir für Sie da. Bitte
melden Sie sich per
Telefon bei uns.

Begegnungsstätte „Riedstraße“
Riedstraße 4, 14943 Luckenwalde
Öffnungszeiten: 9 bis 15 Uhr
Telefon: 03371/68 999 55
Betreuung von Senioren mit oder ohne Pflegegrad, die Unterstützung im Alltag benötigen und einige Wochentage in Gesellschaft verbringen möchten. Wir beraten Sie gern zur Kostenübernahme durch die Pflegekasse.

Wir beraten Sie gern zum Pflegestärkungsgesetz. Terminvereinbarungen sind unter der Telefonnummer 03371/670117 möglich.

Haus 2 hatte seine saisonalen Höhepunkte

Trotz vieler Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen für unsere Bewohner, deren Angehörige und nicht zuletzt für unsere Mitarbeiter, gab es auch in diesem Jahr einige Höhepunkte im Haus 2.



Genuss in der fröhlichen Sonne – mit Eiskaffee und Musik.



Kreatives im Herbst – Frau Griep zeigt sehr viel Fingerfertigkeit.



Frau Lindstädt und Frau Schewtschenko beim Faschingstanz.

Dezentrales Oktoberfest

Seniorenwohnen Elsthal gGmbH feierte in kleinen Gruppen



Gute Laune im Elsthal, und trotzdem die nötige Vorsicht.

Wie bereits im letzten Jahr, veranstaltete die Seniorenwohnen Elsthal gGmbH am ersten Oktober 2020 ein Oktoberfest. Aufgrund der Corona-Situation feierten Bewohner und Mitarbeiter jedoch in diesem Jahr nicht gemeinsam im Festzelt, sondern jeweils separat in den einzelnen Wohnbereichen.

Dirndl und Hahnemann-Show

Die Wohnbereiche wurden festlich geschmückt und viele Mitarbeiterinnen trugen dem Anlass entsprechend sogar ein Dirndl. Natürlich wurden typisch bayrische Speisen angeboten, wie zum Beispiel Brezeln, Obazda und Schmalz. Daneben durften auch die Weißwurst und der bayrische Kartoffelsalat nicht fehlen. Ein Glas Bowle, Wein, Sekt oder Oktober-

festbier rundeten die zünftige Feier ab.

Auch für Unterhaltung war gesorgt. Herr Vallentin und sein Musikerkollege begleiteten den Vormittag mit schöner Live-Musik. Mit Hilfe entsprechender Technik konnte die Musik auf allen Etagen gehört werden. Zudem besuchten Klinikclowns jede Etage und verbreiteten gute Laune. Frau Schrötter (Betreuungskraft) und ihr Mann heizten die Stimmung in den Wohnbereichen mit ihrer „Helga Hahnemann Show“ noch einmal richtig an.

Alle Bewohner verbrachten einen schönen Vormittag. Es wurde viel gesungen, gelacht und sogar getanzt. Wir alle freuen uns schon auf das Fest im nächsten Jahr.

Frau Schrötter,
Seniorenwohnen Elsthal gGmbH

Lagerfeuer, Bratwurst und Punsch

Kleines Mieterfest beim Betreuten Wohnen Elsthal gGmbH



Gemütliches Beisammensein am Feuer mit Bratwurst und Punsch.

Am 19. Oktober 2020 fand bei schönem Wetter ein Lagerfeuer für die Mieterinnen und Mieter der Betreuten Wohnen Elsthal gGmbH

statt. Es gab Musik und Getränke. Herr Schnürer sorgte für leckere Bratwürste vom Grill.

Betreutes Wohnen Elsthal gGmbH

Frau Neuhaus wurde verabschiedet

Verabschiedung von Frau Neuhaus, unserer engagierten Kollegin mit Herz – immer im Einsatz für die Gäste der ‚Kaffeestube im Elsthal‘ von Frühjahr 2012 bis Herbst 2020.

Der Senioren-Nachbarschaftsheim e.V. Luckenwalde wünscht ihr alles Gute und viel Gesundheit.



Die Meinungen über den Ursprung des Puppentheaters gehen weit auseinander. Sicher aber ist, dass er weit vor unserer Zeitrechnung liegt. Marionettenartige Gliederpuppen gab es bereits bei den antiken Griechen. Aristoteles beschrieb eine Figur, die den Kopf dreht, den Nacken, die Glieder und die Augen bewegen konnte. Und Platon verwendet in seinen Schriften mehrfach das Bild von der an Fäden gezogenen Puppe als Symbol für menschliche Abhängigkeit. Auch bei Pharaonen im alten Ägypten waren die Spielfiguren sehr beliebt. Schon damals verdienten sich professionelle Puppenspieler mit ihrer Kunst den Lebensunterhalt. Im asiatischen Raum, insbesondere in China war das Figurenspiel schon während der Tang-Dynastie, 7. bis 10. Jahrhundert nach Christus, weit verbreitet. Damals führten professionelle Puppenspieler mit Stockpuppen und Marionetten ihre Stücke im Kaiserpalast, in den Haushalten reicher Mandarine, auf Märkten und in Bordellen auf.

Puppentheater im Wasser

Eine Besonderheit des Puppenspiels gibt es aber in Vietnam, denn hier stehen die Akteure im Wasser und führen ihre Figuren. Die Geschichte des Wasserpuppentheaters entstand im 11. Jahrhundert, vermutlich angeregt durch reisende Puppenspieler aus China. Überschwemmungen führten dazu, dass die Bauern ihre Marionetten statt auf festem Boden im Wasser spielten. Die gespielten Stücke stellten damals wie auch heute Szenen aus dem Alltagsleben der Landbevölkerung dar. Heute wird auf den Bühnenhäusern der Großstädte das Wassermarionettenspiel professionell als eine Attraktion für Einheimische wie auch für Touristen betrieben. Die Technik zur Herstellung der Puppen wurde früher von den Vätern an die Söhne weitergegeben. Die dreißig Zentimeter bis ein Meter großen und ein bis fünf Kilogramm schweren Figuren wer-

Puppen auf der Bühne

Die Welt des Figurentheaters ist sehr vielfältig. Das Spiel mit Puppen hat eine lange Geschichte und ist in fast jeder Region der Welt zu finden.



den aus dem weichen und leichten Holz des Feigenbaumes geschnitzt. Sie sind mit Harzen und Lacken wasserfest überzogen, was auch gegen Holzwürmer helfen soll. Die beweglichen Gliedmaßen werden durch Seilzüge gesteuert. Beim Vorspielen selbst sind die Spieler nicht zu sehen. Sie agieren hinter einem Bambusschirm und bewegen über Stangen und Schnüre – die unter dem Wasser für die Zuschauer unsichtbar sind – die Holzfiguren. Die meisten Menschen kennen die Marionetten und Puppentheaterstücke nur aus ihrer Kindheit. In der heutigen Zeit gibt es jedoch für Liebhaber aus jeder Altersgruppe ein vielfältiges Angebot. Es gibt fast kein Thema, das nicht auf Puppenbühnen dargeboten wird. Die Theater spielen klassische Dramen, Komödien, Grottesken, Trauerspiele, Operetten und Opern. Die in unseren Breiten hierfür am häufigsten verwendeten Puppenformen sind neben der Handpuppe die Marionette, die Stabfigur, die Fingerpuppe und die Stockhandpuppe. Und das in Deutschland wohl bekannteste Puppentheater ist das Kasperletheater. Bis heute hat das Figurentheater für viele Menschen nichts von seiner Verzauberung eingebüßt. Theaterinteressierte lassen sich von Marionetten, Marotten und anderen Handpuppen begeistern. In den Händen von Puppenspielern, auf der Bühne, mit Licht und Ton, sind die Figuren mehr als nur bewegte Holzköpfe an Fäden.

Das Kasperletheater

Es ist die Heimat von Kasperle, Gretel, der Großmutter, dem bösen Räuber, vom König und der Prinzessin und dem Krokodil. Die Puppenfigur des Kasperle ist im deutschsprachigen Raum seit Ende des 18. Jahrhunderts bekannt. In vielen Gegenden blieb er der für das Gute kämpfende Held der Kinder. Erkennbar an seiner meist roten Zipfelmütze, seinem Kleid mit großem bunten Muster und natürlich mit Hakennase und Klatsche. *M. Zimmermann*

Vorhang auf Tri, tra, trullala, der Kasper, der ist wieder da:

„Hallo Kinder, seid ihr alle da?“
Dann ruf ich mir den Seppel her.
Wir sind zwei lustig Gesellen, wir
schlagen uns und wir vertragen uns.

Da kommt die Hexe Höckerbein:
„Der Kasper soll verzaubert sein“.
Nein, nein, da wird nichts draus,
zurück mit dir in dein Hexenhaus.

Da kommt das große Krokodil,
das frisst gern viel,
es hat sich leise angeduckt
und hat den Kasper halb ver-
schluckt, doch der ruckelt und
zuckelt wie eine kleine Maus und
kommt am Ende heil wieder heraus.

Das bekommst dir aber schlecht, du
Krokodil, zurück mit dir in deinen Nil.
Da ruf ich mir das Gretelein
wir wollen lustig sein!
**Tri, tra, trullala, der Kasper der
war wieder da. Tschüss Kinder.
Vorhang zu.**

Angehörigensprechtage und sonstige Beratungen im November, Dezember 2020 und Januar 2021

Seniorenwohnen Elsthal gGmbH (Haus 1)

Dezember 2020

WB 1: 16. Dezember 2020
WB 2: 17. Dezember 2020
WB 3: 17. Dezember 2020
WB 4: 10. Dezember 2020

Januar 2021

WB 1: 28. Januar 2021
WB 2: 6. Januar 2021
WB 3: 14. Januar 2021
WB 4: 19. Januar 2021

Seniorenhilfe e.V. (Haus 2)

Angehörigensprechtage finden in allen Wohnbereichen immer am **ersten Mittwoch** im Monat in der Zeit von **15 Uhr bis 18 Uhr statt**. Auf Wunsch kann die Pflegedienstleitung oder die Heimleitung bei den Gesprächen anwesend sein.

Ambulanter Dienst Elsthal gGmbH

Blutdruck- u. Blutzuckerkontrolle,
Beratung pflegender Angehöriger

– Riedstraße 4; immer **donnerstags von 13 Uhr bis 15 Uhr**

– Für Mieter im **Betreuten Wohnen immer mittwochs von 14 Uhr bis 15 Uhr**

Rezept

Baumkuchen



Zutaten:

- 250 g Butter oder Margarine
- 250 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 6 Eier
- 150 g Mehl
- 100 g Speisestärke
- 3 TL Backpulver
- 100 g Marzipan
- 3 EL Amaretto
- Bittermandelaroma
- Vollmilchkuvertüre

Zubereitung:

Butter, Zucker, Eigelb, Vanillezucker und Bittermandel-Aroma sehr schaumig rühren. Das Marzipan mit 3 Esslöffel Amaretto erwärmen und miteinander verrühren. Zur Teigmasse geben und gut unterrühren. Mehl, Speisestärke und Backpulver esslöffelweise dazugeben. Das Eiweiß sehr steif schlagen und dann unterheben. Den Backofen auf 1. Stufe Grill einstellen. Den Boden einer Springform mit Backpapier auslegen und ungefähr 3 Esslöffel Teig darauf 3 Minuten goldbraun grillen. Dann wieder zirka 3 Esslöffel Teig drauf streichen und wieder ca. 3 Minuten grillen. Mit dem restlichen Teig weiter so verfahren, bis der gesamte Teig verbraucht ist. Den Kuchen dabei immer im Auge behalten, damit er nicht zu dunkel wird. Den Kuchen abkühlen lassen. Die Kuvertüre im Wasserbad schmelzen lassen, über den Kuchen geben und glatt streichen.

Guten Appetit!

Schon gewusst? Ein echter Baumkuchen wird schichtweise an einem sich drehenden Spieß, der sogenannten Walze, gebacken. Früher geschah das sogar über dem Holzfeuer.

Energie & Technik



Funknotruf – die Alternative

Hilferuf über das Mobilfunknetz möglich



Der Funknotruf ist eine gute Alternative für Kunden, die nur ein Handy besitzen.

Seit einigen Jahren gibt es Hausnotrufe, die im Krisenfall (z.B. bei einem Sturz, Herz-Kreislaufproblemen etc.) den Schutz bieten, sich per Knopfdruck bei einem Anbieter von Dienstleistungen im Gesundheitsbereich zu melden. Das heißt, es wird ein Notruf per Knopfdruck ausgelöst, eine Schwester/ein Pfleger erhält diesen Ruf und fährt zum Kunden, um diesem zu helfen. Seit einigen Jahren gibt es auch den Funknotruf, da es viele Kunden gibt und gab, die keinen sogenannten Festnetzanschluss haben. Die Funktion ist unverändert, das heißt, der Kunde hat einen Funkfinger (im Volksmund ‚Klingelknopf‘ genannt), den er um den Hals oder Arm trägt. Sofern ein Krisenfall auftritt, kann der Kunde mit dem Finger auf den roten Knopf auf den Funkfinger drücken. Der Funkfinger sendet ein Signal an den Funknotruf, und dieser verbindet sich automatisch mit der eingespeicherten Nummer der Zentrale oder dem Notrufhandy. Der Mitarbeiter der entsprechenden Institution kann dann mit dem Kunden kommunizieren und erfragen, was passiert ist und bei Bedarf zum Kunden hinfahren, um diesem Hilfestellung zu geben. Einziger Unterschied zum Hausnotruf

über Festnetzanschluss ist, dass der Notruf sich über das Mobilfunknetz einwählt.

Bereitstellung durch die Pflegekasse

Die Kosten eines solchen Geräts liegen bei ca. 500 bis 600 Euro. In der Regel ist es so, dass bei Vorliegen eines Pflegegrades zwischen 1 und 5 die Bereitstellung durch die zuständige Pflegekasse bezahlt wird. Einige Anbieter bieten noch zusätzliche

Leistungen an, andere berechnen nur die Einsatzminuten. Es können auch Personen ohne Pflegegrad ein solches Gerät beziehen, erhalten allerdings dann keine Unterstützung durch die Pflegekasse. Es bleibt also abzuwägen, welchen Nutzen sich der Kunde erhofft. Kurzum ist ein Funknotruf eine gute Alternative für Kunden, die nur ein Handy besitzen und trotzdem schnelle Hilfe im Krisenfall wünschen.

Christian Gabriel

Umwelt & Natur



Große Rote Waldameise

Besonders in Nadelwäldern findet man die kleinen rastlosen Geschöpfe. Die, wenn man ihnen zu Nahe kommt, auch beißen oder Säure verspritzen können. Die Große Rote Waldameise bewohnt Bauten, die bis zu zwei Meter hoch werden können. Beim Bau ihrer Nester tragen sie unzähliges Material wie Zweige, Nadeln und sonstige Pflanzenreste aus der Umgebung zusammen. Im Hügel befinden sich viele Gänge, die zu Kammern führen. Hier legen sie ihre Eier ab, ziehen die Brut auf und nutzen sie für die Vorratslagerung. Alle Gänge sind so angelegt, dass kein Regenwasser eindringen kann. Im Bau herrscht ein stets gleichmäßiges Klima. Je nach Wetter werden vor allem die eiförmigen Puppen an verschiedene Stellen transportiert, um eine schnelle Entwicklung zu ermöglichen. Dabei verständigen sich die Tiere untereinander durch Betasten mit den Fühlern, im Freien auch durch Markierungen mit Duftstoffen. Da die Bauten mehrere



Rote Waldameisen beim Abtransport von Beute.

Jahre bestehen, wird für eine gute Überwinterungsmöglichkeit gesorgt. Die Tiere höhlen ihre Behausung bis tief unter die Erde aus. Hier verbringen sie dann die kalte Jahreszeit.

Die Rote Waldameise hält von Nest zu Nest einen größeren Abstand, etwa 80 Meter. In einem Staat können zwischen 200 000 und zwei Millionen Ameisen leben. Darunter befinden sich die Königin, die Männchen und die Arbeiterinnen. Die Königinnen übernehmen die wichtigste Rolle, denn nur sie können Eier legen und sichern somit den Fortbestand der Generationen.

"Gesundheitspolizei" des Waldes

Waldameisen spielen bei der Waldpflege eine wichtige Rolle. Nicht umsonst werden sie die „Gesundheitspolizei des Waldes“ genannt. Sie fressen tote Tiere, sie lockern den Boden und sorgen dafür, dass die Pflanzen besser wachsen können. Ameisenvölker werden mittlerweile auch zur natürlichen Insektenvertilgung eingesetzt. Sie fressen Schädlinge wie beispielsweise den Kiefernspanner, den Frostspanner und die Raupen des Eichenwicklers und tragen somit zum Naturschutz bei.

M. Zimmermann

Biosphärenreservat Schaalsee

An der Grenze von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern erstreckt sich eine Traumlandschaft



Verträumte Katen und restaurierte Höfe.



Ein Paradies auch für Segler und Fischer.



Unberührte Natur hat sich hier erhalten.

Im Nordwesten Mecklenburgs zwischen den Ballungszentren Hamburg, Lübeck und Schwerin befindet sich das Biosphärenreservat Schaalsee mit einer Schutzgebietsgröße von 309 Quadratkilometer.

Die wunderschöne Landschaft gleicht einem bunten Mosaik. Naturnahe Buchen- und Bruchwälder, Moore, Wiesen und Felder, Hügel und Flachland, Hecken, alte Obstbaumalleen, zahlreiche Kleingewässer und Seen, aber auch kulturabhängige Ökosysteme wie Weideland und Acker prägen diesen abwechslungsreichen Lebensraum. Alles liegt hier dicht beieinander.

Der Begriff "Biosphärenreservat" setzt sich zusammen aus dem Wort "Biosphäre", was "Lebensraum" bedeutet und "-reservat", was aus dem Lateinischen übersetzt "bewahren" heißt.

Die Schaalsee-Landschaft ist durch eiszeitliche Bodenformationen entstanden. Vor ca. 300.000 Jahren schob sich ein bis zu 3.000 Meter hohes Eisschild von Skandinavien in Richtung Mitteleuropa. Erst vor ca. 12.000 Jahren schmolzen die letzten Gletscher der Weichseleiszeit in dieser Region. Der Schmelzwasserabfluss erfolgte teilweise mit so großer Kraft, dass die mächtigen Wasserströme dabei die Endmoränengürtel durchbrachen und tiefe Rinnenseen ausspülten. Auf diese Weise entstand auch der 24 Quadratkilometer große und geradezu magisch wirkende Schaalsee, bei dem es sich um das Kernstück des Großschutzgebietes handelt.

Seine zahlreichen und teils unüberschaubaren Buchten und Schilfgürtel, die stark strukturierte Uferkante und die großen Höhenunterschiede im Bodenprofil

machen ihn ökologisch so wertvoll. An seiner tiefsten Stelle misst er fast 72 Meter.

Im Kalten Krieg ein Grenzsee

Durch den Schaalsee verläuft die heutige Grenze zwischen den Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Vor dem Fall der Mauer im Jahre 1989/1990 war das die Grenze zwischen der DDR und der BRD. Das Biosphärenreservat Schaalsee ist neben beispielsweise der „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ und dem „Thüringer Wald“ eine von 14 ökologisch herausragenden Landschaften Ostdeutschlands, die 1990 mit dem National-

parkprogramm unter Schutz gestellt wurden und als „Tafelsilber der deutschen Einheit“ in die Wiedervereinigung eingingen – ein Glück für deren behutsame Weiterentwicklung. Gleich darauf nahm die Bundesregierung die Schaalseelandschaft in das Programm „Gebiet von gesamtstaatlicher Bedeutung“ auf. Von der Europäischen Union ist es als Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Die Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) nahmen die Mecklenburger Schaalseeregion zehn Jahre später in das weltweite Netz der inzwischen über 700 UNESCO-Biosphärenreservate auf. Neben der beeindruckenden Natur

dürfen natürlich die in diese Landschaft eingebetteten Siedlungen, die aus dem Schattendasein einer leidvollen innerdeutschen Geschichte zu neuer Blüte gelangten, nicht vergessen werden.

Romantik von Zarrentin bis Rehna

Dabei ist zunächst das im Süden des Reservates gelegene Städtchen Zarrentin zu nennen. Der verträumte Ort liegt direkt am Ufer. Beim örtlichen Fischer kann man den Schatz des Schaalsees, nämlich die Maräne genießen. Auch sind das Kloster, das Heimatmuseum und das Pahlhuus, bei dem es sich um das Informationszentrum des Biosphärenreservates handelt, einen Ausflug wert. Auf der Ostseite des Schaalsees befindet sich das sogenannte Brückenhaus. Die um 1870 errichtete Wachstation am einzigen befestigten Weg über den Schaalsee zur Insel Stintenburg wurde von Johann Hartwig Graf von Bernstorff in den 90er Jahren restauriert und seit dem Jahr 2012 von ihm als Restaurant bewirtschaftet. Ferner ist ein Besuch der Gläsernen Molkerei in Dechow, der Mosterei und des Arche Hofes in Kneese, der St. Abundus Kirche in Lassahn sowie der Roggendorfer und Neuendorfer Moore zu empfehlen. Wer schließlich am Ende eines erlebnisreichen Tages eine beschauliche Unterkunft in einem historischen mecklenburgischen Bauernhaus sucht, kehrt am nördlichen Rand des Biosphärenreservates vor den Toren der Klosterstadt Rehna im Kastanienhof in Bülow ein. Für das leibliche Wohl ist hier ebenfalls gesorgt. Zum Abendessen gibt es regionale Köstlichkeiten sowie das Beste aus dem hofeigenen Gemüsegarten. Viel Spaß, Erholung und guten Appetit!

A. Heinze



Seit 1990 im Nationalparkprogramm: Der Schaalsee.

Weihnachtspuzzle

Schneiden Sie die 8 Rechtecke aus und setzen Sie die rechteckigen Puzzleteile richtig zusammen.

...und wieder ist es Winter

Nennen Sie fünf Wörter, die mit „Winter“ beginnen!

Nennen Sie fünf Wörter, die mit „Schnee“ enden!

Wer deckt in einem Winterlied die Blümelein zu?

Lösung: Schneeflöckchen Weißröckchen

Schlüsselerlebnis

Um dieses Rätsel zu lösen muss man sich im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Kopf stellen“!



Lösung: Schlüssel Nr. 87

Schlaue Sachen erraten!

Warum werden die Blätter gelb und rot?

Lösung: Blattverfärbungen werden im Herbst ausgelöst, wenn der Sonnenstand immer niedriger und die Tageslänge immer kürzer werden. Es muss mehrere sehr kühle Nächte hintereinander geben.

Dicke Suppe: Wie bildet sich Nebel?

Lösung: Nebel bildet sich häufig am Abend oder in der Nacht, wenn sich warme, feuchte Luft in Bodennähe abkühlt. Nebel tritt vor allem im Herbst auf, weil die Luft immer kühler wird und die aufsteigende Feuchtigkeit aus dem Erdboden Nebel bildet.

Wie bildet sich Reif?

Lösung: Der Wasserdampf aus der Luft setzt sich direkt in Form von Eiskristallen ab, und zwar immer dann, wenn der Taupunkt unter dem Gefrierpunkt liegt. Der Wasserdampf kondensiert in Bodennähe, ist es unter Null, wachsen Kristalle, und Raureif entsteht.

Wann wird's Winter? Finden Sie die fehlenden Buchstaben!

Wenn vor Frost die **F** _ _ _ _ **r** frieren,

E _ _ **z** _ _ _ _ **n** die Giebel zieren,

wenn die Luft vor **K** _ _ _ _ **e** klirrt,

kann sein, dass es bald **W** _ _ _ _ **r** wird.

Wenn die roten **N** _ _ _ **n** laufen,

Menschen husten, schniefen, **sch** _ _ _ _ **n**,

Wartez _ _ _ _ **r** überswellen,

bringt der Winter **G** _ _ _ _ **e** _ _ _ _ **n**.

Wenn die **T** _ _ _ **e** kürzer werden,

hört man bittere Beschwerden,

denn die langen **N** _ _ _ _ **e** führen,

schnell zu hohen **H** _ _ _ **g** _ _ _ _ **r** _ **n**.

Lösungen: Finger, Eiszapfen, Kälte, Winter

Lösungen: Nasen, schnaufen, Wartezimmer, Grippewellen

Lösungen: Tage, Nächte, Heizgebühren

„Ich sehe, was täglich geleistet wird“

Christina Rotsch ist Geschäftsführerin der Seniorenwohnen Elsthal gGmbH



Diplom-Kauffrau mit sozialem Gespür: Christina Rotsch.

Frau Rotsch, Sie haben im April 2020 an der Seite von Frau Siegel die Geschäftsführung der Seniorenwohnen Elsthal gGmbH übernommen. Wir freuen uns sehr, dass Sie für ein Interview in der „Lebenszeit“ zur Verfügung stehen. Könnten Sie sich unseren Lesern etwas näher vorstellen?

Christina Rotsch: Ich bin Ende Dreißig, verheiratet und Mutter zweier Kinder. Ich wurde in Luckenwalde geboren und habe bis auf eine dreijährige Unterbrechung, immer in Luckenwalde gelebt. Mit meiner Mutter, meinem Schwiegervater und weiteren Verwandten leben wir alle in einem Mehrgenerationen-Haus.

Welchen beruflichen Weg schlugen Sie ein, nachdem Sie das Gymnasium mit dem Abitur in der Tasche verlassen haben?

Christina Rotsch: Ich begann 2002 mit einem dualen Studium der Betriebswirtschaft in einer internationalen Anwaltskanzlei in Berlin. 2005 beendete ich das Studium als Diplom-Kauffrau und blieb dort bis zu meinem Wechsel 2020. In den 18 Jahren konnte ich mir viel fachliches Wissen aneignen. Ich war für die Finanzbuchhaltung der beiden deutschen Dependancen verantwortlich, führte ein Team von sechs Personen und musste mich neben der eigentlichen Buchhaltung mit den Fragen der Umstellung auf digitale Prozesse, Einführung spezieller Software usw. befassen. Die enge Zusammenarbeit mit unserem amerikanischen Hauptsitz war ebenfalls ein sehr wichtiger Aspekt meiner Arbeit.

Dürfen wir erfahren, welche Gründe Sie hatten, einen so gravierenden beruflichen Wechsel anzugehen?

Christina Rotsch: Im Zusammenhang mit sehr privaten Erfahrungen in der Pflege und Palliativversorgung hatte ich Kontakt mit Pflegekräften, die mich mit ihrem Engagement sehr beeindruckt haben. Ich sah, was diese MitarbeiterInnen täglich leisten

und begann, Vergleiche zu meiner eigenen Tätigkeit zu ziehen. „Welchen Beitrag leiste ich persönlich für die Gesellschaft?“ – diese Frage stellte ich mir zunehmend. Und so festigte sich der Wunsch, im sozialen Bereich zu arbeiten, verbunden mit meinen Fähigkeiten als Betriebswirtschaftlerin.

Diese neue Arbeitswelt unterscheidet sich sicherlich sehr von Ihren bisherigen Aufgaben?

Christina Rotsch: Das ist richtig, mein neues Aufgabengebiet ist sehr vielschichtig und reicht über die eigentliche Betriebswirtschaft weit hinaus. Pflegeeinrichtungen unterliegen einer Vielzahl von gesetzlichen Anforderungen, die ich mir aneignen musste, der Umgang mit Bewohnern und deren Angehörigen, Struktur und Ablauf der Versorgung, die Führung der MitarbeiterInnen und letztendlich alles unter Corona-Bedingungen. Das war komplett Neuland für mich. Ich bin nach wie vor voller Elan und ich weiß, dass der Lernprozess anhalten wird.

Ihr zweites Betätigungsfeld neben der Geschäftsführung ist das Qualitätsmanagement. Wie funktioniert das ohne pflegerische Ausbildung?

Christina Rotsch: Diesen Umstand sehe ich in diesem Zusammenhang nicht als Nachteil. Wir haben sehr gute Fachkräfte im Qualitätsmanagement, die die medizinisch-pflegerischen Anforderungen genau kennen und wissen, wie diese umzusetzen sind. Ich bin eher in der Rolle des Administrators und arbeite zielgerichtet an der Reduzierung des Aufwandes im Qualitätsmanagement und in der Pflegedokumentation. Es geht dabei um die Nutzung unserer digitalen Möglichkeiten, die wir u.a. mit der Pflegesoftware zur Verfügung haben. Durch die schrittweise Abschaffung von Dokumenten in Papierform können wir die Schreibarbeit reduzieren, Informationsbausteine mehrfach nutzen und letzt-

endlich so mehr Zeit für den Bewohner gewinnen. In Zukunft wird es um digitale Schnittstellen gehen, um die Nutzung von Netzwerken z.B. auch in der Verwaltung.

Das Hauptaugenmerk Ihrer Bemühungen ist die bestmögliche Versorgung der Ihnen anvertrauten Personen. Ihnen begegnen wir mit Würde und Respekt. Welches Feedback gibt Ihnen die Arbeit für Ihr persönliches Leben?

Christina Rotsch: Wir müssen die Ausnahmesituation verstehen, in der sich die Menschen befinden. Dies beginnt bereits beim ersten Gespräch mit den Angehörigen. Nehmen wir uns Zeit für die vielen Fragen, wird das Gespräch in Ruhe geführt, oder reichen wir nur einen Stapel Papiere zum Ausfüllen kommentarlos weiter? Wenn die Vertrauensbasis zur Familie geschaffen ist, kann man sich besser austauschen und individuelle Wünsche der Bewohner berücksichtigen, und diese letztendlich bestmöglich versorgen. Ich persönlich lerne, dass auch mein Leben ein Ende haben wird. Es fühlt sich an wie ein Spiegel, in den ich hineinschaue. Ich mache mir Gedanken darüber, wie ich mit meinem eigenen Alterungsprozess umgehe, wie ich später leben möchte. Auch unsere heutigen Bewohner waren Kinder, Kriegskinder zumeist, waren junge Eltern und gestandene Menschen in ihrem Beruf. Um sie zu verstehen, müssen wir lernen nachzuempfinden, was sie in ihrem Leben alles erlebt haben.

Frau Rotsch, damit wären wir wieder bei Ihrer sozialen Motivation. Die gesellschaftliche und auch menschliche Komponente Ihrer Arbeit wird immer mitschwingen bei all den Entscheidungen, die Sie zu treffen haben. Die Redaktion der Lebenszeit wünscht Ihnen weiterhin Gesundheit, viel Elan und gutes Gelingen.

Das Interview führte Petra Toko.

Jubiläen, die die Welt in den Monaten November und Dezember bewegen...

Uschi Disl wurde am 15. November 1970 geboren.

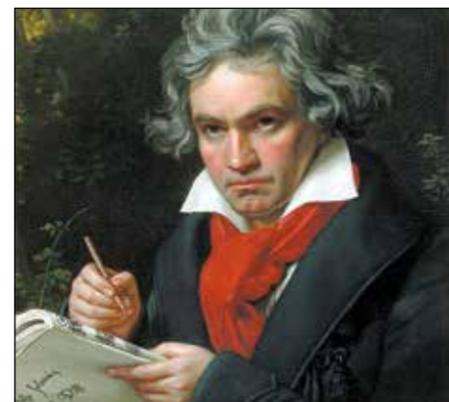
Uschi Disl ist eine ehemalige deutsche Biathletin.

Disl lebt in Mora (Schweden), zusammen mit dem beim norwegischen Team arbeitenden Skitechniker Thomas Söderberg aus Schweden, mit dem sie eine Tochter und einen Sohn hat. Neben der Biathlon-Aktivität war sie Beamtin beim Bundesgrenzschutz. Uschi Disl wechselte im Winter 1986/87 vom Langlauf zum Biathlon. Beim ersten Weltcup in Les Saisies gewann sie bei ihrem vierten Einsatz im Weltcup den Sprint und damit ihr erstes Weltcuprennen, sie beendete die Saison als Vierte im Gesamtweltcup. Bei den Weltmeisterschaften 1991 in Lahti gewann sie mit der Bronzemedaille im Staffellauf ihre erste WM-Medaille. Bei den Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville errang Uschi Disl mit der deutschen Staffel die Silbermedaille und damit ihre erste olympische Medaille.



Ludwig van Beethoven wurde am 16. Dezember vor 250 Jahren geboren.

Er war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten schlechthin. Zu Beginn seiner musikalischen Karriere machte sich Beethoven zunächst als Klaviervirtuose einen



Namen. Zu seinen Stärken gehörte das freie Improvisieren und Fantasieren auf dem Instrument.

Nach dem Umzug von Bonn nach Wien führte ihn sein Talent bald in die höchsten gesellschaftlichen Kreise der habsburgischen Metropole. Ein Gehörleiden, das sich im Laufe der Zeit zur fast völligen Taubheit verschlimmerte, setzte seiner Karriere als Pianist jedoch ein vorzeitiges Ende. Mit der Verschlechterung seines Gehörs konzentrierte sich Beethoven mehr auf das Komponieren.

Nancy Fickel

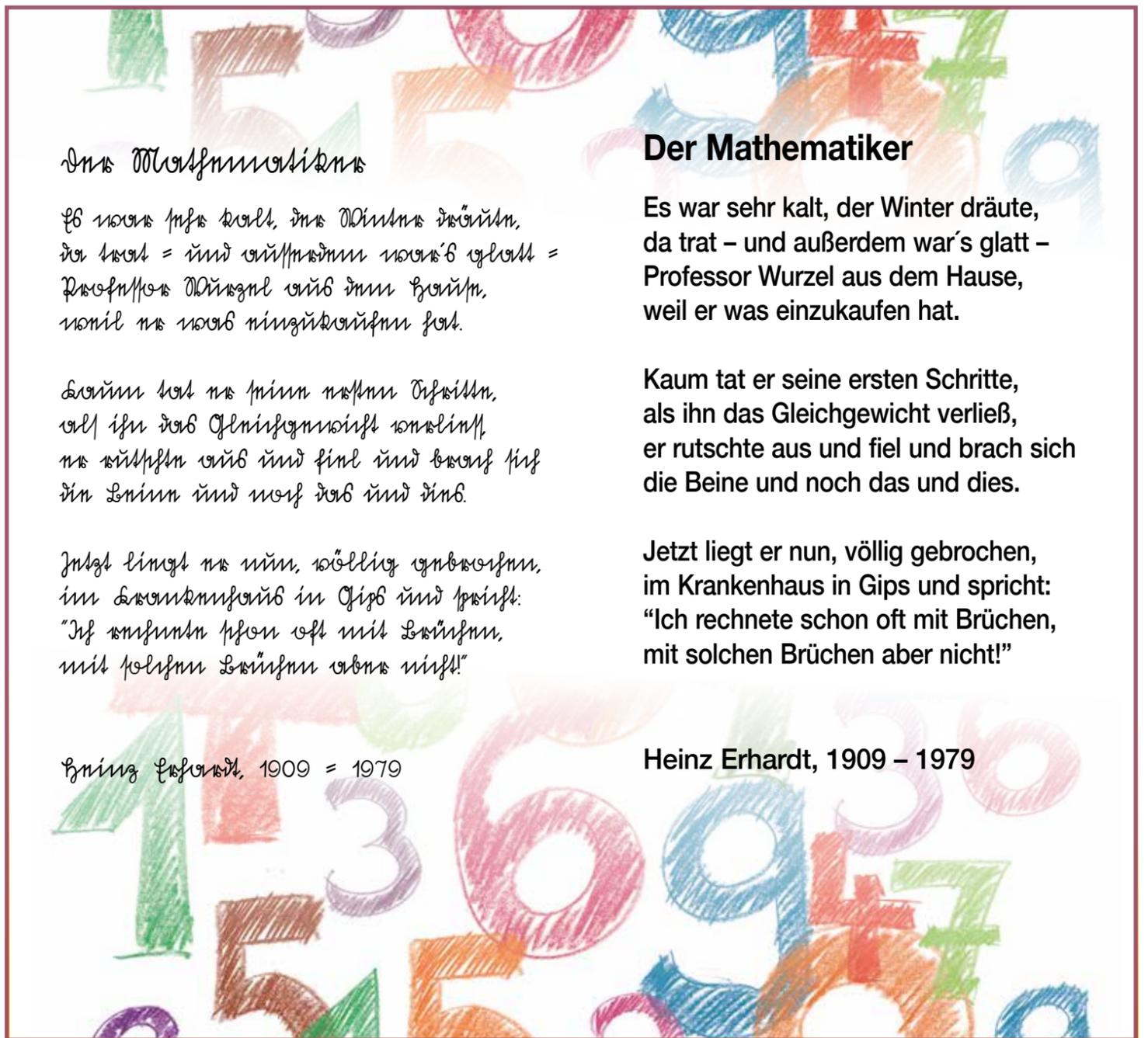
PATENTE UND ERFINDUNGEN

Der Teebeutel

Im Jahr 1904 verschickte der amerikanische Teehändler Thomas Sullivan Teeblätter seiner neuen Sorte in Seidenbeuteln als Kostproben. Die Kundschaft war begeistert und hängte den ganzen Beutel in die Tasse mit heißem Wasser. Die Zufalls-Erfindung der portionsweisen Verpackung in Tüchern aus Baumwolle, Mull oder Seide fand Verbreitung. Viele Menschen widmeten sich der Verbesserung des Teebeutels.

1929 begann die maschinelle Produktion von Mullbeuteln, die in Teetrinkerkreisen jedoch nicht den gewünschten Anklang fand. Der Brite John Horniman dachte sich den Teebeutel aus Papier aus, der jedoch anfangs mit Klebstoff zusammengehalten wurde und sich daher nicht als geschmacksneutral erwies. Der Ingenieur Adolf Rambold der Dresdner Firma Teekanne entwickelte 1949 eine Maschine, die aus einem Filterpapierschlauch zwei Kammern faltet, welche mit Tee gefüllt und zusammengeheftet werden. Der moderne Teebeutel erblickte das Licht der Welt.

Melanie Harm



Der Mathematiker

Es war sehr kalt, der Winter dräute,
da trat – und außerdem war's glatt –
Professor Wurzel aus dem Hause,
weil er was einzukaufen hat.

Kaum tat er seine ersten Schritte,
als ihn das Gleichgewicht verließ,
er rutschte aus und fiel und brach sich
die Beine und noch das und dies.

Jetzt liegt er nun, völlig gebrochen,
im Krankenhaus in Gips und spricht:
"Ich rechnete schon oft mit Brüchen,
mit solchen Brüchen aber nicht!"

Heinz Erhardt, 1909 – 1979

Der Mathematiker

Es war sehr kalt, der Winter dräute,
da trat – und außerdem war's glatt –
Professor Wurzel aus dem Hause,
weil er was einzukaufen hat.

Kaum tat er seine ersten Schritte,
als ihn das Gleichgewicht verließ,
er rutschte aus und fiel und brach sich
die Beine und noch das und dies.

Jetzt liegt er nun, völlig gebrochen,
im Krankenhaus in Gips und spricht:
"Ich rechnete schon oft mit Brüchen,
mit solchen Brüchen aber nicht!"

Heinz Erhardt, 1909 – 1979

Der Mathematiker

Es war sehr kalt, der Winter dräute,
da trat – und außerdem war's glatt –
Professor Wurzel aus dem Hause,
weil er was einzukaufen hat.

Kaum tat er seine ersten Schritte,
als ihn das Gleichgewicht verließ,
er rutschte aus und fiel und brach sich
die Beine und noch das und dies.

Jetzt liegt er nun, völlig gebrochen,
im Krankenhaus in Gips und spricht:
"Ich rechnete schon oft mit Brüchen,
mit solchen Brüchen aber nicht!"

Heinz Erhardt, 1909 – 1979



Ausstellung

Kunst & Handwerk



Foto: Supertörtchen – Die Tortenmanufaktur

20. Oktober 2020 bis Mitte Januar 2021

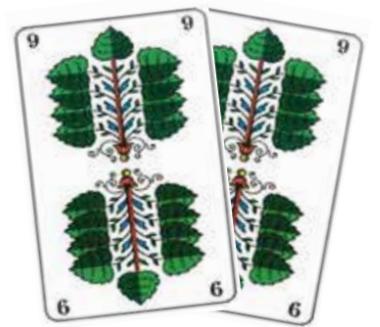
Basar am 20. November 2020, 13-17 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Senioren-Nachbarschaftsheim e. V.
Zum Freibad 69 (Eingang Verwaltung), 14943 Luckenwalde

WortSchatz

Ach du grüne Neune



Jeder weiß, was es bedeutet. Doch woher stammt diese Redewendung? Es gibt zwei Theorien dazu. Die Erste geht darauf zurück, dass die französische Spielkarte „Pik Neun“ der deutschen Spielkarte „Grün Neun“ entspricht. Diese Karte bedeutet beim Kartenlegen nichts Gutes, und vielleicht hat der bedauernswerte Empfänger deswegen tatsächlich erschrocken gemurmelt: „Ach du grüne Neune.“ Die zweite Erklärung stammt wohl aus dem Berliner Raum des 19. Jahrhunderts. Es gab damals

das berühmte Tanzlokal Conventgarten, mit dem es ab 1852 plötzlich bergab ging. Das Niveau der Gäste ließ nach, und es verkehrten immer mehr Kleinkriminelle. Die Adresse des Lokals mit dem inzwischen schlechten Ruf war zwar in der Blumenstraße 9, aber der Haupteingang lag am Grünen Weg, und daher hieß das Lokal im Volksmund „grüne Neune“.

IMPRESSUM

Senioren-Nachbarschaftsheim e. V.,
14943 Luckenwalde, Zum Freibad 69, Telefon: 0 33 71/670 104, Fax: 0 33 71/670 130
E-Mail: kontakt@senioren-nachbarschaftsheim.de, www.senioren-nachbarschaftsheim.de

Redaktion: Petra Toko, Manuela Zimmermann, Katrin Siegel, Christina Rotsch, Melanie Harm, Christian Gabriel, Nancy Fickel und Alexander Heinze.

Fotos: Senioren-Nachbarschaftsheim e. V., pixabay.com

Druck: optimal media GmbH

Konzept und Gestaltung in Zusammenarbeit mit Gritt Wehnelt Khosa.

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Januar 2021